



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Beratung und Gesprächsführung für Sonderpädagogen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Beratung durch Sonderpädagogen	7
1.1 Grundlegendes	7
1.2 Professionelle Beratung	8
1.3 Sonderpädagogische Beratungsanlässe	8
2 Achtsamkeit	11
2.1 Der achtsame Berater	11
2.2 Reflexionen über die eigene Person: Berater versus Lehrer	12
2.3 Achtsame Haltung	13
2.4 Rahmenbedingungen gestalten	13
2.5 Übungsteil zur Achtsamkeit	14
Übung 1: Vorstellung vom Menschsein	14
Übung 2: Gespräch, bei dem ich mich gut gefühlt habe	16
Übung 3: Feedback zum eigenen Gesprächsverhalten	18
Übung 4: Innehalten	29
Übung 5: Gefühlsbarometer	30
Übung 6: Rosinenübung	31
3 Elemente der Gesprächsführung	33
3.1 Aktives Zuhören	33
3.2 Dialogkonsens	35
3.3 Konkretisieren	36
3.4 Wertschätzung	37
3.5 Übungsteil zu den Gesprächsführungselementen	37
Übung 1: Zuhören	37
Übung 2: Hörgenuss	38
Übung 3: Ressourcensuche	39
Übung 4: Wertschätzung ausdrücken	40
Übung 5: Auf das Ziel kommt es an	41
4 Gewaltfreie Kommunikation (GFK)	42
4.1 Das Vier-Komponenten-Modell	42
4.2 Empathisch aufnehmen	44
4.3 Einen einfühlsamen Kontakt mit sich selbst aufbauen	46
4.4 Umgang mit Ärger	47

4.5 Übungsteil zur Gewaltfreien Kommunikation	49
Übung 1: Beobachten von Bewerten unterscheiden	49
Übung 2: Emphatisches Zuhören?	50
Übung 3: Bedürfnisse formulieren	52
Übung 4: Selbstempathie	53
Übung 5: Was kann ich tun, um authentisch zu sein?	54
5 Kooperative Beratung	55
5.1 Hintergrund	55
5.2 Beratung auf Augenhöhe	57
5.3 Gesprächsphasen	57
5.4 Beratungsablauf	59
5.5 Übungsteil zur Kooperativen Beratung	61
Übung 1: Check vorab	61
Übung 2: Ressourcenstammbaum	62
Übung 3: Umsetzung des Ziels	64
Übung 4: Positives Umdeuten	65
6 Fazit	66
Lösungen	68
Literatur	72

Einleitung

Bausteine für gelingende Beratungsgespräche und Gesprächsführung

Die Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems in Deutschland sowie die Notwendigkeit der subsidiären sonderpädagogischen Unterstützung und der damit verbundene Bezug zur allgemeinen Pädagogik ermöglichen eine Vielfalt von Lernorten und Organisationsformen für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Beratung gewinnt deshalb nicht nur als pädagogisches Angebot, sondern auch in der interprofessionellen Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren im schulischen Kontext weiter an Bedeutung. Beratungsgespräche sind fester Bestandteil des schulischen Alltags eines jeden Sonderpädagogen geworden. Die kommunikativen Fähigkeiten der Sonderpädagogen haben somit eine Schlüsselrolle inne, um für alle Beteiligten die bestmögliche Lehr- und Lernumgebung ermöglichen zu können.

Die aktuellen Empfehlungen der KMK von 2019 unterstreichen diese Notwendigkeit: „Sonderpädagogisch qualifizierte Lehrkräfte arbeiten mit den Lehrkräften unterschiedlicher Lehrämter sowie mit sozialpädagogisch oder medizinisch-therapeutisch qualifizierten Fachkräften und Assistenzkräften an den allgemeinen Schulen eng zusammen, beraten und unterstützen diese Dies erfordert in besonderem Maß die professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrerpersönlichkeit und ihrer Lehrerrolle“ (KMK 2019, S. 15).

Der Austausch mit anderen Experten aus dem Feld der inklusiven Schullandschaft ist in den Fokus gerückt: Einerseits müssen diagnostische Ergebnisse und die daraus resultierenden Unterstützungsmaßnahmen in multiprofessionellen Teams, aber auch Eltern und Schülern gegenüber erläutert werden. Andererseits fragen Lehrkräfte der verschiedensten Schularten, die Schüler mit und ohne Unterstützungsbedarf unterrichten, nach sonderpädagogischer Beratung.

Um im schulischen Kontext erfolgreich beraten zu können, benötigen Lehrkräfte vielfältige Fähigkeiten: Methoden- und Fachwissen gehören genauso dazu wie die Gestaltung der Beraterischen Beziehung und Gesprächsführungsstrategien sowie die Rollenklärung.

Ein beratungsbezogenes Berufsprofil der Sonderpädagogen ist sehr vielschichtig und setzt zunächst die professionelle Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen, Werten und Normen voraus, was auch die KMK hervorhebt, wenn sie die „professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrerpersönlichkeit“ (ebd.) in den Blick nimmt. Denn die eigene Haltung und nicht zuletzt die Selbstreflexion sind Ausgangspunkte für gelingende Beratungsabläufe im Sinne einer humanistisch verstandenen Beratungskompetenz, wie sie von Rogers beschrieben und gefordert wird (vgl. ROGERS 2020, S. 36 ff.): Jeder Mensch trägt die Fähigkeit in sich, sich bei Vorhandensein bestimmter Bedingungen angemessen weiterzuentwickeln und zu bilden. Ganz im Sinne von Kants Aufforderung *Sapere aude!* („Wage es, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“) gilt es, den Menschen zum Selbstdenken anzuregen.

Aus dieser zunehmenden Bedeutung schulischer Beratung auch im inklusiven Kontext leiten sich vier grundlegende Elemente für professionelle Kommunikations- und Beratungsabläufe ab:

- Achtsamkeit
- Gesprächsführungselemente
- die Gewaltfreie Kommunikation (vgl. ROSENBERG 2016, S. 17)
- das Konzept der Kooperativen Beratung (vgl. MUTZECK 2008a, S. 11)

In diesem Übungsbuch wird jedem dieser vier Elemente ein eigenes Kapitel gewidmet und es werden knappe Hintergrundinformationen geliefert. Am Ende jeden Kapitels finden sich mehrere praktische Übungen, um die Theorie gleich praxisorientiert und selbstreflektierend umsetzen zu können. Auf diese Weise werden den genannten vier Bereichen konkretere Züge verliehen, mit der Intention, dass im Zusammenspiel aller vier Komponenten die Basis für gelingende Beratungsprozesse liegt.

In Kapitel 1 und 2 werden die Grundvoraussetzungen für gelingende Kommunikation (Achtsamkeit und Elemente der Gesprächsführung) erläutert. Kapitel 3 und 4 widmen sich zwei kommunikativen Modellen (Gewaltfreie Kommunikation / Kooperative Beratung), die auch im schulischen Kontext zum Einsatz kommen und sich bewährt haben. Aus einer Verbindung von allen vier Elementen kann sonderpädagogische Beratungskompetenz erreicht und somit adäquat auf die unterschiedlichsten Anforderungssituationen reagiert werden. Diese können von ganz unterschiedlicher Natur sein.

Hierzu eine Übersicht:

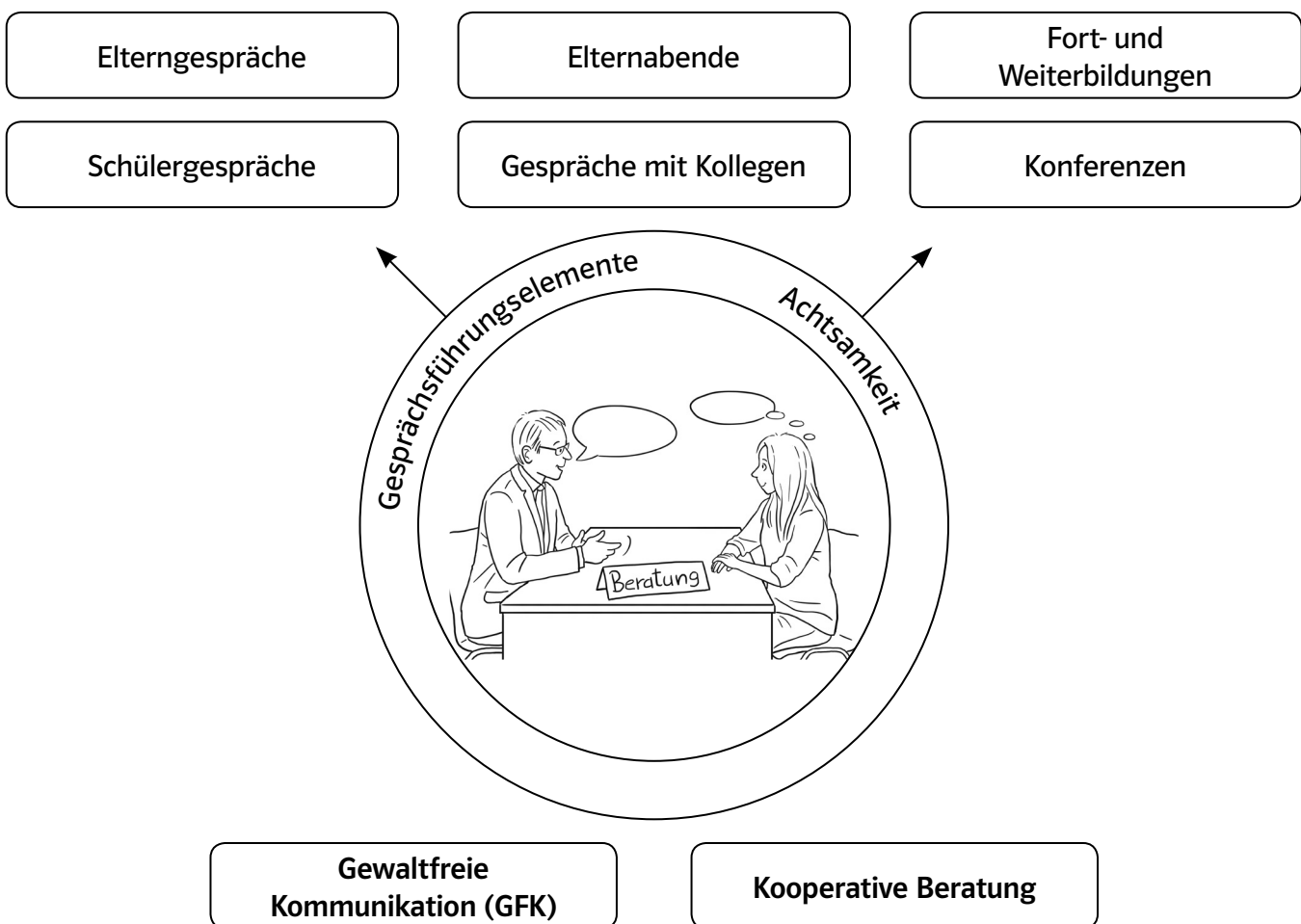


Abb. 1 Notwendige methodische Voraussetzungen für gelingende Beratungsgespräche

Erste Erfahrungen zu den Themen Achtsamkeit, Gesprächsführungselemente, GFK und Kooperative Beratung können mit diesem Übungsbuch auf theoretischer und praktischer Ebene gesammelt werden. Das tatsächliche Training von konkreten Beratungssituationen muss parallel in Aus- oder Weiterbildungsangeboten erworben werden. Denn nur so können Sonderpädagogen verschiedene Beratungsanlässe in Beratungsgesprächen üben. Einige Universitäten haben die Notwendigkeit dieser Angebote erkannt und diese bereits fest in ihrem Curriculum verankert. Dabei stehen die personalen Fähig- und Fertigkeiten gleichbedeutend neben den methodischen und fachlichen.

1 Beratung durch Sonderpädagogen

Die Grundlagen für Beratung durch Sonderpädagogen beruhen auf einem ähnlichen Gerüst wie die Beratung durch einen Schul- bzw. Sozialpädagogen oder einen Schulpsychologen. Meist ist ein enger Zeitrahmen vorgegeben, in dem ein aktuelles Problem gelöst werden soll.

Zunächst wird Grundsätzliches zum Begriff der Beratung vorgestellt werden und es wird benannt werden, was eine professionelle Beratung ausmacht. Als Anwendungsgebiete werden verschiedene sonderpädagogische Beratungsanlässe aufgezeigt.

1.1 Grundlegendes

Das Wort „Beratung“ stammt von dem althochdeutschen Wort „Rat“ ab, das im eigentlichen Sinne „Mittel, die zum Lebensunterhalt notwendig sind“ bedeutet. Allerdings kam es dann zu einer Bedeutungsänderung hin zu „Beschaffung, Abhilfe, Fürsorge“. Bereits im Althochdeutschen wurde Rat auch im Sinne von Beratung oder „beratende Versammlung“ gebraucht (vgl. MUTZECK 2002, S. 12). So sind beispielsweise auch die Komposita Stadtrat oder Rathaus zu erklären. Umgangssprachlich wird im schulischen Kontext Beratung heute im Sinne eines zielgerichteten, problemlösenden und interaktiven Dialogs angewendet.

Der Beratungsbegriff wird allerdings häufig auch auf ein „unprofessionelles“ Gespräch angewandt. Sickendiek unterscheidet drei Formalisierungsgrade von Beratung (vgl. SICKENDIEK/ENGEL/NESTMANN 2008, S. 23).



Abb. 2 Formalisierungsgrade von Beratung

Der kommunikative Austausch zwischen Menschen, mit dem Ziel eines problemlösenden und interaktiven Dialogs, kann als informelle Beratung oder auch Alltagsberatung bezeichnet werden. Wenn sich z. B. zwei Freunde treffen und sich über ihre Einschlafschwierigkeiten unterhalten, werden Tipps oder auch Ratschläge ausgetauscht, wie ein besseres Einschlafen erreicht werden könnte. Viele Anliegen können unter Verwendung dieser Beratungsform gelöst werden. Bei der halbformalisierten Beratung werden Fachleute aufgrund ihrer Expertise um Rat gefragt. Beispielsweise wenn ein Jurist einen Klienten berät, wie er sich bei einer Anschuldigung verhalten sollte.

Die professionelle Beratung oder auch ausgewiesene und stark formalisierte Beratung findet in speziellen Settings, z. B. in einem Beratungszentrum oder in einer Sprechstunde, statt. Im schulischen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Beratung und Gesprächsführung für Sonderpädagogen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

